

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



Statement des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann

anlässlich des Pressetermins zur Stadt-Umland-Bahn in Erlangen

am Freitag, 17. Mai 2024 in Erlangen

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Mobilität der
Zukunft

Die **Entscheidung für die Stadt-Umland-Bahn** ist wichtig für die künftigen Mobilitätsangebote in Erlangen und in der gesamten Metropolregion. Die **StUB** bringt

- ein **besseres Angebot im öffentlichen Personenverkehr** sowie
- **bezahlbare** und
- **umweltfreundliche Mobilität.**

Wirtschafts-
starker Stand-
ort

Ein zukunftsfähiger Mobilitätsmix ist für unsere prosperierende Metropolregion essentiell. **Mittelfranken** gehört mit **1,7 Mio. Einwohnern** und einem **Bruttoinlandsprodukt von rund 55 Mrd. Euro** zu den **zehn großen Wirtschaftsregionen** Deutschlands. Der **Großraum Nürnberg, Fürth und Erlangen** ist nicht nur das **wirtschaftliche Herz Nordbayerns**, sondern mit seinen **Universitäten** und **Forschungseinrichtungen** auch ein herausragender **Wissenschaftsstandort.**

Wir brauchen **bestmögliche Bedingungen** für unsere **Unternehmen** und **Universitäten**, um auch in der Zukunft im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Gleichzeitig wollen wir die **Lebensqualität** für viele Menschen, die hier leben und arbeiten, **weiter verbessern**.

Stadt-Umland-
Bahn

Mit der **Verlängerung der Nürnberger Straßenbahn** erhält die **Metropolregion** ein **leistungsstarkes, klimafreundliches** und **verlässliches Verkehrsmittel**, das die Städte Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach **im Zehn-Minuten-Takt** verbindet. Die **StUB** wird ein **zentrales Infrastrukturprojekt** unserer Region.

Weniger Ver-
kehrbelastung

Für mich ist klar: Die **StUB** wird für die gesamte Region ein **Riesengewinn**. Denn die **StUB bietet eine echte umweltverträgliche** und **attraktive Alternative** zum Straßenverkehr. Eine Straßenbahn bietet mit etwa 70 Sitz- und 140 Stehplätzen **Platz für mehr als 200 Personen**. Das sind **dreimal so viele Menschen wie in**

einem Standardlinienbus. Die **Lebensqualität** profitiert **durch gute Erreichbarkeit** und **weniger Autoverkehr**, insbesondere auch durch weniger Lärm und Abgase.

Die StUB wird nicht nur wichtige **Verkehrsknotenpunkte** und **Siedlungsgebiete anbinden**, sondern auch **Universitäts-, Schul- und Unternehmensstandorte**. Darauf werden im Anschluss **Siemens-Vorstand Prof. Ralf Peter Thomas** und **FAU-Präsident Prof. Joachim Hornegger** noch genauer eingehen.

Förderung
durch Bund
und Freistaat

Mit der StUB fließt ein **riesiges Fördervolumen** in die Metropolregion. Für dieses kommunale Projekt der Städte Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach ist eine **90 prozentige Förderung der zuwendungsfähigen Kosten** (*75% Bund, 15 % Freistaat*) fest zugesagt. Dafür habe ich mich noch in meiner Funktion als **bayerischer Verkehrsminister mit Nachdruck** eingesetzt. Diese **außergewöhnliche Förderung** hat es in Bayern bislang nur für die

Verlängerung der U-Bahn von München nach Garching gegeben. Sie dient wie hier der attraktiven Verbindung staatlicher Hochschulstandorte.

Auch die **Straßenbahnfahrzeuge** können nach derzeitiger Praxis mit einer **Förderung von 25 Prozent** rechnen. Die StUB ist also eine sicherlich für **viele Jahrzehnte einmalige Gelegenheit**: Der **Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs** wird mit einer **kräftigen Finanzspritze** angeschoben werden.

Uns allen ist klar: Ein Großprojekt wie die StUB ruft auch **Kritik** und **ablehnende Stimmen** hervor. Wir beschäftigen uns **intensiv** mit den **Bedenken** und nehmen sie **ernst**.

Keine unnötigen Einschränkungen des Autoverkehrs

Gut verstehen kann ich Kritiker, die **erhebliche Einschränkungen des Autoverkehrs** befürchten. Das hat aber nicht unmittelbar mit der StUB zu tun, sondern mit den **Detailplanungen der Stadt Erlangen**.

Das wird am **Beispiel der B4** deutlich, die **nach dem Willen der Stadt zur Kreisstraße umgewidmet** werden soll, verbunden mit einem **Wegfall einer Fahrspur**. Diese Verkehrspolitik der Stadt ist **leider nicht zu Ende gedacht**. Bei größeren Baumaßnahmen auf dem Frankenschnellweg brauchen wir die B4 als leistungsfähige Umleitung – beispielsweise wenn die Einhausung bei Erlangen-Bruck kommt. Auch die **geplante Sperrung der Nürnberger Straße** ist ein Unding. Der Wegfall dieser wichtigen Einfallstraßen würde für Autofahrer enorme Umwege bedeuten.

Klar ist: Solche Einschränkungen des Autoverkehrs unter dem Vorwand der StUB **lehne ich strikt ab**. Ich werde mich weiterhin **mit Nachdruck gegen** diese unnötigen **Einschränkungen im Individualverkehr** einsetzen. Das Planfeststellungsverfahren gibt dafür gute Chancen.

Schlusswort

Genauso werde ich aber weiter mit vollster Überzeugung für die StUB werben. Bereits im **Jahr 2016** haben sich die

Erlanger Mitbürgerinnen und Mitbürger **für die StUB ausgesprochen**. Ich bin zuversichtlich, dass das auch das Ergebnis am **9. Juni** sein wird. Die StUB bietet eine **große Chance, das ÖPNV-Konzept in Erlangen auf neue Beine zu stellen**.

Auch das Busnetz wird überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst – ein **sinnvolles Gesamtkonzept** anstelle eines Flickenteppichs! Die StUB wird uns den Weg für eine noch **lebenswertere, attraktivere** und **wirtschaftsstärkere Metropolregion ebnet!**